

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT**

**Musikalische Formen**

**Jazz**

**Personale Informationsmittel**

**Miles DAVIS**

**BIOGRAPHIE**

- 26-2** *Miles Davis* : Sound eines Lebens / Stefan Hentz. - Ditzingen : Reclam, 2026. - 383 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011453-7 : EUR 32.00  
**[##0094]**

Eigentlich wurde über Miles Davis bereits alles geschrieben, seine Autobiographie<sup>1</sup> (mit Quincy Troupe) dürfte eines der spannendsten Dokumente der Jazzgeschichte sein. Unzählige Musikwissenschaftler haben jedes Solo von Miles Davis auf seinen über 100 Schallplatten/CDs, legalen und Raub-Mitschnitten seziert.

Miles Dewey Davis III (1926 - 1991) war nicht nur ein Jazztrompeter, sondern der wohl einflussreichste Innovator der Jazzgeschichte. Über fünf Jahrzehnte lang erfand er sich und das Genre immer wieder neu – seine Karriere umspannte den traditionellen Bigband-Jazz, den Bebop, Hardbop, Cool Jazz, Electric und Fusion Jazz.

Selbst eine Nachfrage bei einem KI-Tool führt nicht zu exakten Zahlen, wie viele Bücher es weltweit bereits über den Jazzmusiker gibt,<sup>2</sup> sondern nur zu Schätzungen für weltweit ca. 150 bis 300 Titel.<sup>3</sup> Man kann sich vorstellen,

---

<sup>1</sup> Deutsche Ausgabe: *Die Autobiographie* / Miles Davis und Quincy Troupe. Aus dem Amerikan. von Brigitte Jakobeit. - Taschenbuchausg. - München : Heyne, 2000. - 620 S. : Ill. ; 18 cm. - (Heyne-Bücher. 01 : Heyne allgemeine Reihe ; 13184 Miles. - ISBN 3-453-17177-2. - Miles, the autobiography <dt.>. - Diskogr. S. 563 - 610.

<sup>2</sup> Deutsch erschien zuletzt: *Miles Davis* : eine Biographie / Wolfgang Sandner. - 1. Aufl. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2010. - 297 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-87134-677-4 : EUR 19.95 [#1872]. - Rez.: *IFB 12-1*  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz333079973rez-1.pdf>

<sup>3</sup> Bei Google-Gemini heißt es: "Fazit: Wenn man nur ernsthafte biografische und analytische Bücher zählt, landet man bei ca. 150 Titeln. Rechnet man Bildbände, Notenbücher und rein regionale Publikationen (besonders aus Japan) hinzu, nähert sich die Zahl der 300er-Marke. Damit gehört Miles Davis zu den am intensivsten dokumentierten Künstlern des 20. Jahrhunderts."

daß sich die unselbständigen Publikationen wie Zeitungsartikel, Zeitschriftenaufsätze,<sup>4</sup> *Liner notes*, Aufsätze in Sammelwerken etc. exponentiell dazu verhalten dürften. Der Eintrag in der **Wikipedia** hat nahezu 30 Bildschirmseiten.<sup>5</sup> Der Autor des vorliegenden Buches<sup>6</sup> hat laut eigenen Angaben vom Deutschen Jazzinstitut in Darmstadt<sup>7</sup> eine 160seitige Bibliographie erhalten (S. 366).

Also: Noch ein weiteres Buch über Miles mit längstens bekannten Informationen? Stefan Hentz hielt das nicht davon ab, ein umfangreiches neues Buch über seinen Lieblingsmusiker in deutscher Sprache zu verfassen und pünktlich zu Miles Davis' hundertstem Geburtstag (am 26. Mai 2026)<sup>8</sup> im Reclam-Verlag zu veröffentlichen. Hentz ist Kulturjournalist für verschiedene Medien und Träger des Preises für Deutschen Jazzjournalismus von 2019, der von der Dr. E.A. Langner-Stiftung<sup>9</sup> zusammen mit der Fachmesse Jazzahead<sup>10</sup> vergeben wird. Er hat sich nach eigenen Angaben (*Danke*, S. 366) drei Jahre Zeit für das Werk genommen.

Hentz beginnt nicht wie die üblichen Biographien mit der Geburt des Künstlers, sondern mit dem Jahresende von 1985 und einem Miles-Davis-Live-Konzert in Hamburg. In den beiden ersten Kapiteln *Street Scene - Miles Davis in Hamburg* und *Tutu - Jenseits von Jazz und Pop* beschreibt Hentz sehr detailreich das Leben von Miles Davis in den 1980er Jahren bis zu seinem Tod 1991. Die letzten Plattenerscheinungen, aufwendige und komplexe Wechsel der Plattenfirmen sowie die Gesundheitsprobleme von Miles Davis stehen im Zentrum dieser ersten Kapitel. Hentz will neben den allgemeinen Eindruck von Miles Davis als (wegen einer Kehlkopfoperation) krächzendem, schlecht gelauntem, dem Publikum permanent den Rücken zudrehenden, nur ein paar wenige Trompetenstöße verbreitenden, arroganten Musiker mit Starallüren auch einen freundlichen, leidenschaftlichen, innovativen zeitgenössischen Künstler setzen.

Erst auf Seite 68 beginnt die eigentliche Biographie mit der Geburt von Miles Dewey Davis III in Alton am Mississippi, aufgewachsen in East St. Louis. Hentz beschreibt Miles Davis' Kindheit und Aufwachsen in einem für amerikanische Verhältnisse gesicherten, wohlhabenden "afroamerikanischen Bürgertum". Seine ersten Begegnungen mit Kornett und Trompete, seine

---

<sup>4</sup> Eine Kurzfassung seines Buches bietet Stefan Hentz u.d.T. **Miles Davis zwischen den Polen**. In: Jazzthetik. - 40 (2026),5/6. - S. 16 - 23.

<sup>5</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Miles\\_Davis](https://de.wikipedia.org/wiki/Miles_Davis) [2026-05-31; so auch für die weiteren Links].

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1379278759/04>

<sup>7</sup> <https://www.jazzinstitut.de/>

<sup>8</sup> Aus diesem Anlaß würdigte ihn auch die überregionale deutsche Presse, z. B. **Alle sieben Sinne auf den Klang gerichtet** / Wolfgang Sander. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2026-05-26, S. 11 : III. - Auch das **ZEIT-Magazin** brachte einen reich illustrierten Beitrag, in dem sich Weggefährten (darunter auch der vorstehend bereits erwähnte Quincy Troupe) an Davis erinnern: „**Wenn er wütend war, hatte er jedes Recht darauf.**“ // In: Zeit-Magazin. - 2026-05-13, Nr. 22. - S. 12 - 24.

<sup>9</sup> <https://dr-langner-stiftung.org/preis-fuer-deutschen-jazzjournalismus-2/>

<sup>10</sup> <https://jazzahead.de/de/>

kompetenten Lehrer, seine Vorliebe für den Boxsport, eine gründliche Ausbildung, ein klassisches Studium an der Juilliard School in New York werden detailreich beschrieben.

Die ersten Kontakte mit namhaften Vorbildern führen ihn direkt in die späte Phase der damals in der Unterhaltungsmusik vorherrschenden Bigbands und die frühen Anfänge des Bebop. "Für Miles war der Platz an der Seite von Charlie Parker und Dizzy Gillespie ein Platz im Paradies" (S. 106).

Weiterhin klassisches Studium, erste Auftritte in Clubs, Begegnungen mit Musikern wie Dizzy Gillespie, Charlie Parker, Thelonious Monk, John Coltrane, Gil Evans und anderen sowie Drogenkonsum und gesundheitliche Probleme finden viel Platz in Hentz' weiteren Kapiteln.

Ortswechsel (Paris, US-Westküste, New York), Bekanntschaften mit Frauen, Heirat und Kinder, erste Publikationen von Schallplatten, unfreundliche Kritiken, Anfeindungen werden von Hentz im Rahmen der politischen Entwicklungen der US-Gesellschaft (Apartheid, Rassismus, Zweiter Weltkrieg, politische Morde an Malcolm X, den beiden Kennedys, Martin Luther King, Polizeigewalt) eingeordnet. Immer wieder Drogenprobleme, Gewalt gegen Frauen, Entzug und gesundheitliche Probleme (derentwegen nahm Miles Davis eine Auszeit von 1975 bis 1980) werden von Hentz erwähnt, stehen aber nicht im Vordergrund und werden zusammen mit gesellschaftlichen und musikalischen Entwicklungen behandelt. Eine Chronologie der biographischen Ereignisse entsteht gewissermassen auch durch die Publikation der Schallplatten von Miles Davis, deren musikalische Entwicklung und soziologische Hintergründe Hentz sehr kenntnisreich beschreibt. Hentz fügt seinen umfangreichen Berichten einen Exkurs ein: *A Day in the Life of Miles Davis*. Der Fotograf Glen Craig konnte Miles Davis besuchen. Der Artikel gestattet einen interessanten Einblick zum eher privaten Miles Davis.

Der Verfasser liefert mit seiner Biographie aber nicht einfach eine chronologische Auflistung von Lebensdaten, sondern einen klugen Essay über die ästhetische und soziale Sprengkraft eines Mannes, der seine Auffassung von Jazz mehrfach realisierte, zerstörte und wiederbelebte. Er schreibt mit der Präzision eines Kritikers, aber mit der Leidenschaft eines Kenners. Besonders stark ist das Buch dort, wo es die Soziologie des Jazz berührt. Davis war ein schwarzer Künstler in einem rassistischen Amerika; sein Stolz, seine Arroganz und seine teuren Autos waren laut Hentz keine bloße Eitelkeit, sondern Akte des Widerstands. Hentz gelingt es, die Musik so zu beschreiben, daß sie auch für Laien greifbar wird, ohne dabei in schwülstige Metaphorik zu verfallen. Er erklärt den *Sound der Freiheit* als einen Prozess des Weglassens: Davis' berühmte Pausen werden hier als philosophische Statements interpretiert.

Was Stefan Hentz' Buch von anderen Werken abhebt, ist die Kompaktheit bei gleichzeitiger Tiefe. Er verliert sich nicht in Details über jede einzelne Aufnahmesitzung, sondern behält den „roten Faden“ der künstlerischen Freiheit im Auge. Leser, die eine rein musiktheoretische Analyse suchen (mit Notenbeispielen etc.) werden hier nicht fündig. Hentz schreibt eine Kulturgeschichte, keine Partituranalyse. Für Kenner bietet das Buch dennoch neue Perspektiven, indem es Davis fest im Kontext der zeitgenössischen

Kunst und Bürgerrechtsbewegung verankert. Das Buch ist eine gelungene Hommage an den „Prince of Darkness“. Stefan Hentz macht deutlich, daß Miles' größtes Talent nicht die Technik an der Trompete war, sondern sein Instinkt für die Zukunft.

Im Buch finden sich immer wieder Schwarzweiß-Fotos von Ralph Quinke<sup>11</sup> und Glen Craig. Eine *Auswahl-Diskographie* (S. 358 - 363) und *Literaturhinweise* folgen (S. 364 - 365). Das *Register* erschließt das Werk auf 15 Seiten mit Personen- und Sachbegriffen auf vorbildliche Weise.

Hentzes Buch ist ausserordentlich ausführlich mit vielen Details, für manchen Leser vielleicht zu sehr, für Fans jedoch eine sehr gute und zeitlich aktuelle Dokumentation zum 100. Geburtstag des Musikers. Das Buch ist eine Einladung, die alten Platten noch einmal ganz "neu" zu hören. Es ist eine Lektüre für alle, die verstehen wollen, warum Jazz unter Davis nie museumsreif war, sondern immer ein gefährliches, lebendiges Experiment blieb. Nahezu alle Aufnahmen sind auf Youtube<sup>12</sup> verfügbar. Sehenswert ist auch die Dokumentation *Miles Davis: Birth of the Cool* von Stanley Nelson, die arte zum Hundertsten ausstrahlte<sup>13</sup> oder der Spielfilm *Fahrstuhl zum Schafott*<sup>14</sup> von Louis Malle und mit der Filmmusik von Miles Davis, der ebenfalls bei arte ausgestrahlt wurde.

Bernhard Hefe

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13709>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13709>

---

<sup>11</sup> *Miles Davis - three days in Malibu* : photographs / by Ralph Quinke. Ed. by Arne Reimer. Texts by Marco Meier and Arne Reimer. - Zürich : Verlag Scheidegger & Spiess, 2026. - [unpag.]. - ISBN 978-3-03942-306-4 : SFr. 68.00, EUR 68.00 [##0164]. - Eine Rezension in *IFB* folgt in Kürze.

<sup>12</sup> Beispielsweise: *Kind of Blue*:

[https://www.youtube.com/watch?v=TpMzD8Q1fQg&list=RDTpMzD8Q1fQg&start\\_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=TpMzD8Q1fQg&list=RDTpMzD8Q1fQg&start_radio=1) - *Birth of the Cool*:

[https://www.youtube.com/watch?v=SB8QqyQ\\_kwA&list=RDSB8QqyQ\\_kwA&start\\_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=SB8QqyQ_kwA&list=RDSB8QqyQ_kwA&start_radio=1) - *Sketches of Spain*:

[https://www.youtube.com/watch?v=38zRx9AYD HQ&list=RD38zRx9AYD HQ&start\\_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=38zRx9AYD HQ&list=RD38zRx9AYD HQ&start_radio=1) oder *Bitches Brew*:

[https://www.youtube.com/watch?v=SbCt-iXIXIQ&list=RDSbCt-iXIXIQ&start\\_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=SbCt-iXIXIQ&list=RDSbCt-iXIXIQ&start_radio=1)

<sup>13</sup> <https://www.arte.tv/de/videos/117748-000-A/miles-davis-birth-of-the-cool/>

<sup>14</sup> <https://www.arte.tv/de/videos/008952-000-A/fahrstuhl-zum-schafott/>